

Nördlich des Burgbergs

Tour 3

Im Schatten der Burg erstrecken sich die dunklen Gassen des ehemaligen Maurenviertels Mouraria. Lichter und grüner präsentiert sich der Arbeiterstadtteil Graça östlich der Burgmauern. Seine Hauptattraktion ist der größte Flohmarkt Lissabons, die Feira da Ladra, der „Markt der Diebin“.



Miradouro da Nossa Senhora do Monte, Wallfahrt mit Aussicht, S. 57

Igreja e Convento da Graça, Kloster mit Aussichtsterrasse und Panoramacafé, S. 58

Igreja e Mosteiro de São Vicente de Fora, Kirche und Kloster des Stadtpatrons, S. 59

Vielfältige Altstadt-Viertel

Mouraria und Graça

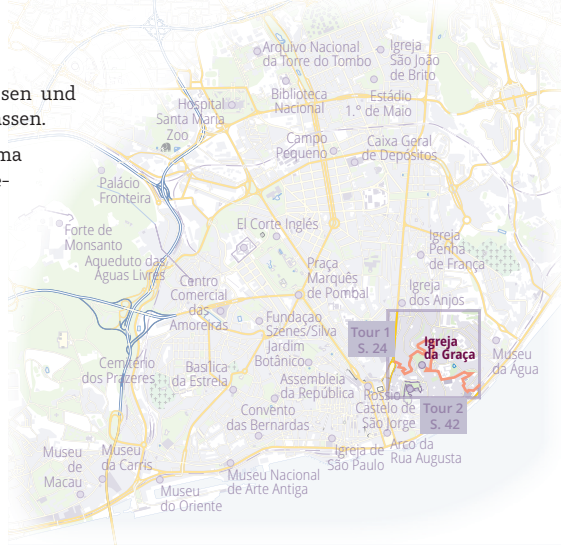
Im Maurenviertel **Mouraria** nördlich und westlich des Burghangs musste sich nach der christlichen Rückeroberung Lissabons die muslimische Bevölkerung niederlassen. Die Mouraria ist bis heute ein Viertel der Ausgeschlossenen geblieben. Ende des 19. Jh. gab es hier eine Menge übler Spelunken, in denen Heruntreiber Fado-Gesänge zum Besten gaben.

Hauptplatz der Mouraria ist die nordöstlich des Rossio gelegene Praça Martim Moniz. Früher standen auf dem Platz die Häuschen der Unterstadt der Mouraria, die aber in den 1950er-Jahren unter dem Bauminister des Diktators Salazar, Duarte Pacheco, abgerissen wurden. Die engen Gassen behinderten den Autoverkehr. Von dieser Zerstörungswut – eine der größten Bau-sünden Lissabons – hat sich der Martim Moniz immer noch nicht ganz erholt. Inzwischen haben sich zahlreiche Immigranten aus China, Indien, Pakistan und den ehemaligen portugiesischen Kolonien des Platzes angenommen. Wer Lust hat, kann sich besonders im Centro Comercial da Mouraria, dem Einkaufszentrum direkt über der Metrostation Martim Moniz, ein Bild von der Vielfalt der Einwanderer machen.

Auch der restliche Stadtteil bot bis vor wenigen Jahren ein trauriges Bild: In den Nebenstraßen des vom Straßenstrich geprägten Largo do Intendente setzten sich Heroinabhängige in verfallenen Altbauten die Nadel. Inzwischen haben aber Renovierungsprojekte und Stadtteilinitiativen die sozialen Brennpunkte entschärft und neues Leben ins Viertel gebracht. Dennoch sollte man im ersten Teil der Tour bis zum Miradouro da Nossa Senhora do Monte ge-

wisse Vorsicht walten lassen und auf Wertgegenstände aufpassen.

Ähnlich wie in der Alfama gehören die meisten Bewohner der Unterschicht an. Allerdings leben hier deutlich mehr Einwanderer aus den ehemaligen afrikanischen Kolonien, China und Indien als im Nachbarstadtteil. 11.000 der 15.000 Bewohner der Mouraria sind Ausländer, nirgendwo anders in Lissabon dürfte der Anteil an Einwanderern höher sein.



In der **Graça** hat der traditionsreiche Arbeiterverein *A Voz do Operário* („Stimme des Arbeiters“) seine Heimat. Er residiert in einer vom Architekten Manuel Joaquim Norte Júnior 1931 erbauten Jugendstilvilla in

der nach dem Verein benannten Straße *Rua Voz do Operário*. Auch heute noch wird der Stadtteil vor allem von Arbeitern und Angehörigen der Mittelschicht bewohnt.

Sehenswertes

„Berço do Fado“ – Wiege des Fado

Am Beginn der *Rua do Capelão* erinnert eine in Stein gehauene portugiesische Gitarre daran, dass hier in der Mouraria im 19. Jh. der Fado entstanden ist. Etwa 50 m weiter stößt man an der Ecke *Beco do Forno/Largo da Severa* auf das ehemalige Wohnhaus von Maria Severa Onofriana, einer Sexarbeiterin, die als erster Fado-Star in die Geschichte einging. Sie fand mit 26 Jahren am 30.11.1846 einen frühen Tod. Inzwischen ist in ihrem Wohnhaus das Fado-Lokal *Maria da Mouraria* untergekommen.

Wallfahrt mit Aussicht

Miradouro da Nossa Senhora do Monte

Der Aussichtspunkt „Unserer Lieben Frau vom Berg“ bietet einen umwerfenden Blick über die Graça, das Castelo de

São Jorge, die Mouraria und die Baixa bis zum Norden der Stadt. Spätestens an diesem atemberaubenden Aussichtspunkt Lissabons versteht man, warum das portugiesische Wort für Aussichtspunkt wörtlich „Blick aus Gold“ („*mira de ouro*“) bedeutet. Der *Miradouro* ist zugleich ein beliebter Wallfahrtsort mit Marienstatue und kleiner Kapelle. In der Kapelle befindet sich ein steinerner Thron, der früher im Besitz eines der ersten Lissabonner Bischöfe namens *São Gens* war. Der Legende zufolge sollen schwangere Frauen, die sich auf den Thron setzen, eine leichte Geburt haben ...

Nebenan erstreckt sich das Arbeiterviertel *Estrela d'Ouro* zwischen der *Rua da Senhora do Monte* und der *Rua Virgínia*. Hier ließ der Konditorei-Fabrikant *Agapito Serra Fernandes* von 1907

bis 1909 für seine Arbeiter 120 niedrige Häuser durch den Architekten Manuel Joaquim Norte Júnior errichten (zwei weitere Arbeitersiedlungen, *Vila Berta* und *Vila Sousa*, liegen in der Nähe).

Der Beginn des Spaziergangs ab der Praça Martim Moniz (M Martim Moniz) ist etwas kompliziert: Hinter dem Einkaufszentrum Centro Comercial da Mouraria in die Rua do Capelão und dann geradeaus über den Largo da Severa und die Rua da Guia nach oben bis zur Rua do Marquês de Ponte do Lima. Hier links abbiegen und dann rechts den Schienen der Tramlinie 12 bergauf folgen. Kurz darauf geht es links in die Rua dos Lagares, wo man den unteren Eingang des Jardim da Cerca da Graça erreicht. Vom oberen Parkausgang folgt man dann der Calçada do Monte zum Miradouro da Nossa Senhora do Monte. Wer den Aufstieg scheut, nimmt die Tram 28 oder den Bus 734 von der Praça Martim Moniz bis zum Halt Rua da Graça.

Klosterkirche mit Panorama-Blick

Igreja e Convento da Graça

An der Stelle, auf der König Afonso Henriques 1147 bei der Belagerung Lisabons sein Feldlager aufgeschlagen hatte, erbaute man im 13. Jh. diesen Augustiner-Konvent. Er ist damit eines der ältesten Klöster Lisabons, aber

nach zahlreichen Umbauten nicht mehr im Original-Stil erhalten. Die in Rosa gehaltene Rokoko-Klosterkirche Igreja da Graça beeindruckt mit ihren vergoldeten Nebenaltären, die aber nach all den Jahren teilweise ziemlich eingedunkelt sind.

Seit der Säkularisierung 1834 leben im Kloster keine Mönche mehr. Lange Zeit nutzten die portugiesischen Streitkräfte das sehr exponiert auf dem Graça-Hügel gelegene Gebäude als Kaserne. Inzwischen kann man den beeindruckenden manieristischen Kreuzgang aus dem 16. Jh. sowie den Kapitelsaal mit schönen Azulejos aus dem 17. Jh. besichtigen. Über einen weiteren Eingang (Ticketkontrolle) geht es nach oben in den großen Saal des Klosters sowie zur Orgel mit schönem Blick in die Kirche. Ganz oben öffnet sich eine ausladende Terrasse mit einem spannenden Panorama auf Burg, Tejo und Unterstadt. Sessel und Tische laden zum Verweilen ein.

Tram 28 und Bus 734 bis Haltestelle Graça. ☎ 218873943. **Kirche:** tägl. 9–18 Uhr. Eintritt frei. **Kloster:** tägl. 9–19 Uhr. Einlass bis 1 Std. vor Schluss. Eintritt 5 € (inkl. eines Getränks, das man beim Zugang zur Terrasse auswählen

Blick auf die Igreja da Graça samt Kloster und Aussichtspunkt mit Terrassencafé





Sakristei im Kloster São Vicente de Fora: wertvolle Intarsien

kann), bis 12 J. 3 €, bis 6 J. frei. Den Kreuzgang kann man auch, ohne Eintritt zu bezahlen, von der Kirche aus erreichen.

Tipp für einen bequemen Aufstieg: Von der Rua dos Lagares verbindet eine Standseilbahn den oberen Teil der Mouraria mit dem Graça-Kloster und -Aussichtspunkt. Die Bahn verkehrt täglich 9–21 Uhr und kostet 4,20 € pro Einzelfahrt. Die normalen Zeitkarten und das Zapping der Carris gelten hier auch.

Ungewöhnlicher Blick auf die Burg

Miradouro da Graça

Einen prächtigen Ausblick auf Burg und Stadt genießt man vom diesem neben der Graça-Kirche gelegenen Aussichtspunkt. In dem beliebten Terrassencafé kann man bis spät nachts die flackernden Lichter der Stadt bewundern. Eine kleine Statue zwischen den Tischen des Cafés erinnert daran, dass der Aussichtspunkt eigentlich offiziell nach der Dichterin Sophia de Mello Breyner Andresen (1919–2004) benannt ist.

Im Zickzack führt der steile Fußweg Caracol da Graça (wörtlich „Graça-Schnecke“) nach unten zum **Jardim da Cerca da Graça**. Dieser Park wurde auf dem

lange Zeit hermetisch abgeriegelten Gartengelände des Graça-Klosters angelegt.

Tram 28 und Bus 734 bis Haltestelle Graça.

Kirche und Kloster des Stadtpatrons

Igreja e Mosteiro de São Vicente de Fora

Philipp II. von Spanien ließ die Kirche mit dem angeschlossenen Kloster 1582 errichten. Zu dieser Zeit herrschten die spanischen Könige in Personalunion auch über Portugal (1580–1640). Die Bauarbeiten an der Kirche dauerten bis 1629. Als Architekt wird häufig der Italiener Terzi genannt, doch ist dessen Urheberschaft umstritten; wahrscheinlich ist der Bau dem Spanier Juan de Herrera zuzuschreiben. Geweiht hat man die Kirche dem hl. Vinzenz, dem offiziellen Stadtpatron von Lissabon. Das Stadtwappen zieren übrigens das Schiff, mit dem sein Leichnam von der Algarve nach Lissabon transportiert worden ist, und zwei Raben, die das Schiff der Legende nach begleitet haben sollen.

Durch sein lichtiges Tonnengewölbe wirkt der manieristische Bau sehr leicht und luftig. Rechts vorne befindet sich in einer Seitenkapelle das Grab des deutschen

Kreuzritters Henrique o Alemão. Er kämpfte 1147 bei der Eroberung Lissabons von den Mauren auf Seiten der Christen. Um das Grab ranken sich einige Legenden – so sollen Palmen aus ihm gewachsen sein.

Im Kloster nebenan residiert heute der Patriarch (Kardinal) von Lissabon. Ein kleines Museum stellt anhand sakraler Kunst die Geschichte des Bistums dar, die unrühmliche Rolle der römisch-katholischen Kirche bei der Sklaverei oder in der Salazar-Diktatur wird aber nicht hinterfragt. Lohnenswert sind jedoch die folgenden Säle des Klosters, die mit einer schier unendlichen Menge prächtiger blau-weißer Azulejos aus dem frühen 18. Jh. geschmückt sind. Sie zeigen Jagd- und Landschaftsszenen bzw. Motive aus den Fabeln von La Fontaine. Nicht verpassen sollte man zudem die kunstvollen Steinintarsien in der Sakristei, deren Eingang man zwischen beiden Kreuzgängen leicht übersieht.

Im hinteren Kreuzgang befindet sich das Pantheon der portugiesischen Dynastie Bragança mit den Särgen der letzten portugiesischen Könige. Im

Nachbarsaal hat man dagegen Lissabons Patriarchen begraben. Dieser Raum ist fast vollkommen ungeschmückt und macht einen unwirtlichen Eindruck, sodass man froh ist, gleich wieder im hellen Licht der weißen Kreuzgänge stehen zu dürfen. Erhaben fühlt man sich auf dem begehbaren Dach: Hier öffnen sich herrliche Blicke auf den Tejo, die Burg und das Pantheon.

Straßenbahn 28 und Bus 734 bis Haltestelle Voz Operário. ☎ 218810559, mosteirodesaovicentedefora.com. **Kloster:** tägl. 10–18, letzter Einlass 17 Uhr, an Feiertagen geschl. Eintritt 5 €, Studenten und ab 65 J. 3 €, unter 12 J. frei. **Kirche:** tägl. 10–18 Uhr. Eintritt frei.

Konzerte: Jeden vierten So im Monat um 19 Uhr tritt der Chor Capella de São Vicente in der São-Vicente-Kirche auf und präsentiert kirchliche Gesänge mit Orgelbegleitung. facebook.com/CapelladeS.Vicente.

Nationale Begräbnisstätte

Panteão Nacional

Das Bauwerk ist eigentlich eine barocke Kirche und wurde 1916 zum Natio-

Panteão Nacional: Es lohnt sich, aufs Dach zu fahren, um den Ausblick zu genießen



Lissabon im Kasten

Mit der Straßenbahn 12 rund um den Burgberg

Martim Moniz – São Tomé – Praça da Figueira – Martim Moniz (nur in dieser Richtung)

An der Praça Martim Moniz (🕒 Martim Moniz) beginnt die Linie 12 ihren Rundkurs. Lissabons kürzeste Straßenbahnlinie wird mit historischen Trams betrieben und ist dabei meist nicht ganz so überfüllt wie ihre „große Schwester“, die Tram 28. Direkt nach dem Start biegt die Linie 12 in die engen Gassen der Mouraria ein, um sich dann die Rua dos Cavaleiros hinaufzuquälen. Millimetergenau passieren sie eng an die Bordsteine geparkte Autos. Manchmal muss dennoch kurz angehalten werden, wenn ein Lieferwagen die Strecke blockiert. Ab und zu fährt der Straßenbahnfahrer langsamer, um Bekannte direkt vor ihrer Haustüre abspringen zu lassen. Weniger beliebt bei den Tramfahrern sind die jugendlichen „Surfer“, die ohne Ticket auf den Stufen am Ausstieg mitfahren. Meist werden sie aber widerwillig geduldet. Oben angekommen, geht es durch die Rua de São Tomé zum Miradouro de Santa Luzia (zur Burg hier aussteigen). Anschließend fährt die Tram quietschend die Rua do Limoeiro hinunter und passiert die sehenswerte Kathedrale. Durch die geschäftige Rua da Prata durchquert die Tram – nun deutlich schneller als in den engen Gassen der Alfama – die Baixa. An der Praça Martim Moniz endet der Rundkurs, ein neuer kann beginnen.

nalpantheon erklärt. Erst Mitte des 20. Jh. setzte man der *Igreja de Santa Engrácia* die Kuppel auf – der letzte Akt einer knapp 300-jährigen Bauzeit, die 1683 begonnen hatte. Kein Wunder, dass die lange Bauzeit der Kirche sprichwörtlich geworden ist: „obras de Santa Engrácia“ (gemeint ist: „Das dauert so lange wie die Bauarbeiten an der Kirche Santa Engrácia.“).

In den Nebenräumen des kreuzförmigen Baus stehen die Sarkophage mehrerer Staatspräsidenten Portugals, des Schriftstellers Almeida Garrett, der Dichterin Sophia de Mello Breyner Andresen und der Fado-Sängerin Amália Rodrigues. 2015 wurde der in der ehemaligen portugiesischen Kolonie Mosambik geborene Fußballer Eusébio Ferreira da Silva ins Pantheon umgebettet. Manche Sarkophage haben nur symbolische Bedeutung und stehen leer. Mit einem Lift kann man unter die Kuppel fahren; oben genießt man von der Aussichtsplattform einen schönen Blick über die Alfama und den Tejo.

Campo de Santa Clara, ☎ 218854820, panteon.nacional.gov.pt. 🕒 Santa Apolónia oder Tram 28 bis Haltestelle Voz Operário. Di–So 10–17 Uhr, April–Sept. bis 18 Uhr. An Feiertagen geschl. Einlass bis 20 Min. vor Schluss. Eintritt 8 €, ab 65 J. und bis 24 J. 50 % Ermäßigung, bis 12 J. frei.

Waffen und Gemälde

Museu Militar de Lisboa

In dem prächtigen Museumsgebäude aus dem 18. Jh. befand sich früher ein Waffendepot, später eine Pulverfabrik. Die insgesamt 32 Säle hat man mit Gemälden und Skulpturen bedeutender portugiesischer Künstler des 18., 19. und 20. Jh. ausgeschmückt, die auch so sehenswert wären. Ausgestellt sind verschiedene Militärutensilien: Ritterrüstungen, Uniformen, Pistolen, Gewehre und Kanonen.

Largo do Museu de Artilharia, ☎ 218842569, exercito.pt. 🕒 Santa Apolónia. Di–So 10–17 Uhr, letzter Einlass 45 Min. vor Schluss. An Feiertagen geschl. Eintritt 3 €, bis 12 J. frei, unter 18 J. und über 65 J. 1 €, Familien 5 €.

Tour 3: Mouraria und Graça



Essen & Trinken

(S. 62–64)

- 2 Cervejaria Ramiro
- 6 O Pitéu
- 10 The Food Temple
- 12 Santa Clara dos Cogumelos
- 15 Bistrô Gato Pardo
- 18 O Corvo
- 19 Taberna Albricoque

Cafés

(S. 64/65)

- 9 Esplanada da Graça
- 11 Clara Clara
- 13 As Marias com Chocolate

Nachtleben

(S. 213/214)

- 1 Casa Independente
- 3 Onda Cocktail Room
- 4 Má Língua
- 5 8ª Colina
- 7 Damas
- 8 Topo
- 14 Café da Garagem - Teatro Taborda
- 17 O Corrido (S. 207)

Einkaufen

(S. 65)

- 16 Porta 16



75 m



Tour 12: Ziele im Osten Lissabons
siehe S. 153

Tour 2: Alfama
siehe S. 52/53

Igreja de Santo Estêvão



Eine der größten Grünanlagen in der Altstadt: Jardim da Cerca da Graça

die *amêijoas à Bulhão Pato* (Venusmuscheln in Zitronensoße). Av. Almirante Reis, 1-H, (M) Intendente, ☎ 218851024, cervejariaramiro.pt. €€

O Corvo 18 Tägl. 9.30–24 Uhr. Das Café-Restaurant ist nach dem Lissabonner Wappentier, dem Raben, benannt. Einfache, täglich wechselnde Hauptgerichte Lissabonner Küche sowie kleine Speisen wie Burger, Focaccia und Salate. Das Lokal lohnt sich besonders aufgrund der wunderbaren Lage an einem kleinen, verkehrsberuhigten Platz inmitten der Mouraria-Gassen, auf dem man an zahlreichen Tischen die Abendstimmung genießen kann. Man kann später am Abend auch einfach nur etwas trinken (im Winter sogar Glühwein). Am besten nimmt man gegenüber dem Hotel Lisboa Tejo die steile Gasse Beco dos Surredores nach oben, dann kann man das Lokal nicht verfehlen. Largo dos Trigueiros, 15A/B, (M) Rossio, ☎ 218860545, facebook.com/ocorvocafe. €€

/Mein Tipp O Pitéu 6 Mo–Sa 12–15 und Mo–Fr 19–22.15 Uhr. Das Traditionsrestaurant fällt durch seine fensterlose Fassade nicht sonderlich auf. Vielleicht speisen hier deswegen vor allem Gäste aus der Nachbarschaft. Frittiertes Fisch, Schnitzel und Steaks dominieren die

Karte. Durch die enge Bestuhlung müssen immer wieder die Tische verschoben werden, um einen Durchlass zu schaffen. Auf dem weitläufigen Platz vor dem Restaurant sind weitere Tische unter schattenspendenden Schirmen aufgestellt. Reichhaltige Gerichte. Largo da Graça, 95–96, ☎ 218871067, facebook.com/opiteudagraca. €€


The Food Temple 10 Di–So 18.30–22.30 Uhr. Seit über einem Jahrzehnt ist dieses Restaurant eine der bekanntesten veganen Adressen Lissabons. Kleiner Speiseraum, die meisten Plätze befinden sich vor der Tür: Dort haben die Besitzer kleine Sitzcken auf Treppenstufen inmitten der malerischen Mouraria-Gassen eingerichtet. Kleine Auswahl an Tapas sowie Tagesgerichten, dazu sehr schmackhafte Nachtische – alles vegan. Beco do Jasmin, 18, (M) Rossio, ☎ 218874397, thefoodtemple.com. €€

Cafés

As Marias com Chocolate 13 Di 6–18.15, Mi–Fr 10–18, Sa 6–19 Uhr. Schmales Stehcafé im Marktgebäude des Mercado de Santa Clara, draußen einige Tische auf einer winzigen Terrasse. Viele Schokospezialitäten, vom Kuchen über Kekse bis zum Kakao. Campo de Santa

Clara, Loja 1,  Santa Apolónia, ☎ 965550457, facebook.com/asmariascomchocolate.

MeinTipp Clara Clara  Mo–Fr 10–19, Sa/So 9–13 Uhr (bei sehr schlechtem Wetter geschl.). Terrassencafé im Park hinter der Markthalle Mercado de Santa Clara. An kalten Tagen wärmen Decken. Etwa ein Dutzend Tische im Freien, bedient wird aus einem Metallkiosk in der Mitte. Von hier aus lässt sich in Ruhe das benachbarte Pantheon betrachten, in der Ferne ist das Tejo-Delta zu sehen. Kleine Kinder können nebenan auf dem Spielplatz toben. WLAN kostenlos. Breite Auswahl an Sandwiches, Toasts und Croissants. Campo de Santa Clara,  Santa Apolónia, ☎ 218850172, facebook.com/claraclaracafe.

MeinTipp Esplanada da Graça  Tägl. 10.30–1.30 Uhr. Direkt neben der gleichnamigen Kirche liegt dieses preiswerte Terrassencafé (nur Tische im Freien). Herrlicher Blick auf die Burg, die Brücke des 25. April und das Bairro Alto. Aufgrund der langen Öffnungszeiten auch als Bar sehr beliebt. Largo da Graça, ☎ 218865341, instagram.com/esplanada_da_graca.

Einkaufen

Souvenirs Porta 16  Mo–Fr 11–17, Sa 10–17 Uhr. Auch wenn der Name anderes nahe-




Blick vom Dach des Graça-Klosters

legt, so verbirgt sich dieses Geschäft für hochwertiges, farbenfrohes Kunsthandwerk hinter der Haus-Nr. 28 der Rua de São Vicente unweit des gleichnamigen Klosters im Viertel Graça. Vieles aus Stoff wie Einkaufstaschen sowie Mobiles und Plüschtiere für Kinder. Auch Ohrhörer, Tonfiguren und Azulejos. Rua de São Vicente, 28, facebook.com/lisboartesanato.

Lissabon im Kasten

Feira da Ladra – „Markt der Diebin“

Dienstags und samstags findet Lissabons weltberühmter und buntester Flohmarkt statt. Der merkwürdige Name kommt nicht von ungefähr, da man dort tatsächlich unter Umständen seine gestohlenen Sachen wiederfinden kann. So konnte der frühere Co-Autor dieses Buches seine bei einem Kofferraumaufbruch entwendete Foto-Kamera „zurückkaufen“. Die Anfänge reichen in das 13. Jh. zurück, als der Flohmarkt erstmals am Tor zum Castelo de São Jorge abgehalten wurde. Davon zeugt dort noch heute der Straßename Chão da Feira („Marktboden“). Später fand die Feira da Ladra auf dem Rossio, der Praça da Alegria, dem Campo Santana und in São Bento statt. Inzwischen hat sich aber der Platz zwischen der São-Vicente-Kirche und dem Panteão Nacional im Stadtteil Graça (Straßenbahn 28 oder  Santa Apolónia) etabliert. Man bekommt fast alles von rostigen Nägeln über gebrauchtes Spielzeug, ausrangierte Langspiellplatten und hübsches Porzellan bis zur getragenen Mode des Vorjahres. Die allermeisten Waren sind dabei übrigens absolut legal, auch wenn Lissabons „Langfinger“ keinen Hehl daraus machen, gerne hier zu verkaufen. Es empfiehlt sich, vormittags zu kommen, da man dann noch deutlich mehr Schnäppchen ergattern kann. Bei Regen fehlen die Kleinanbieter, dann kann man sich die Markthalle des Campo de Santa Clara in der Mitte des Geländes anschauen, in der Antiquariate, Souvenirläden und eine Kochschule untergekommen sind.